

Bereicherung familiärer Erziehung durch Geschwister

**Familie und Verwandtschaft zwischen Natur und
Patchwork - Biologie, Bindung und Beziehung**

**Nachmittagsveranstaltung der Sektion
Familiensoziologie auf dem 33. Kongreß der DGS**

„Die Natur der Gesellschaft“

9.-13. Oktober 2006 in Kassel

Inés Brock

Gliederung

- ◆ Forschungsthema und Methodik
- ◆ Theoretische Einbettung
- ◆ Sozialisationsagenten
- ◆ Erziehung in Mehrkindfamilien
- ◆ Besonderheiten der Geschwisterbeziehung
- ◆ Multiple Beziehungsbereicherung
- ◆ Fallbeispiele
- ◆ Resümee

Forschungsthema

Auswirkungen unterschiedlicher
Kinderbetreuungsarrangements auf
Familiensysteme und die Geschwisterdynamik
anhand qualitativer Fallstudien

- ◆ Dissertation an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, FB Erziehungswissenschaft, Promotionsstipendium der Heinrich-Böll-Stiftung

Inés Brock

appr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Systemische Familientherapeutin, Dipl.-Sozialpädagogin

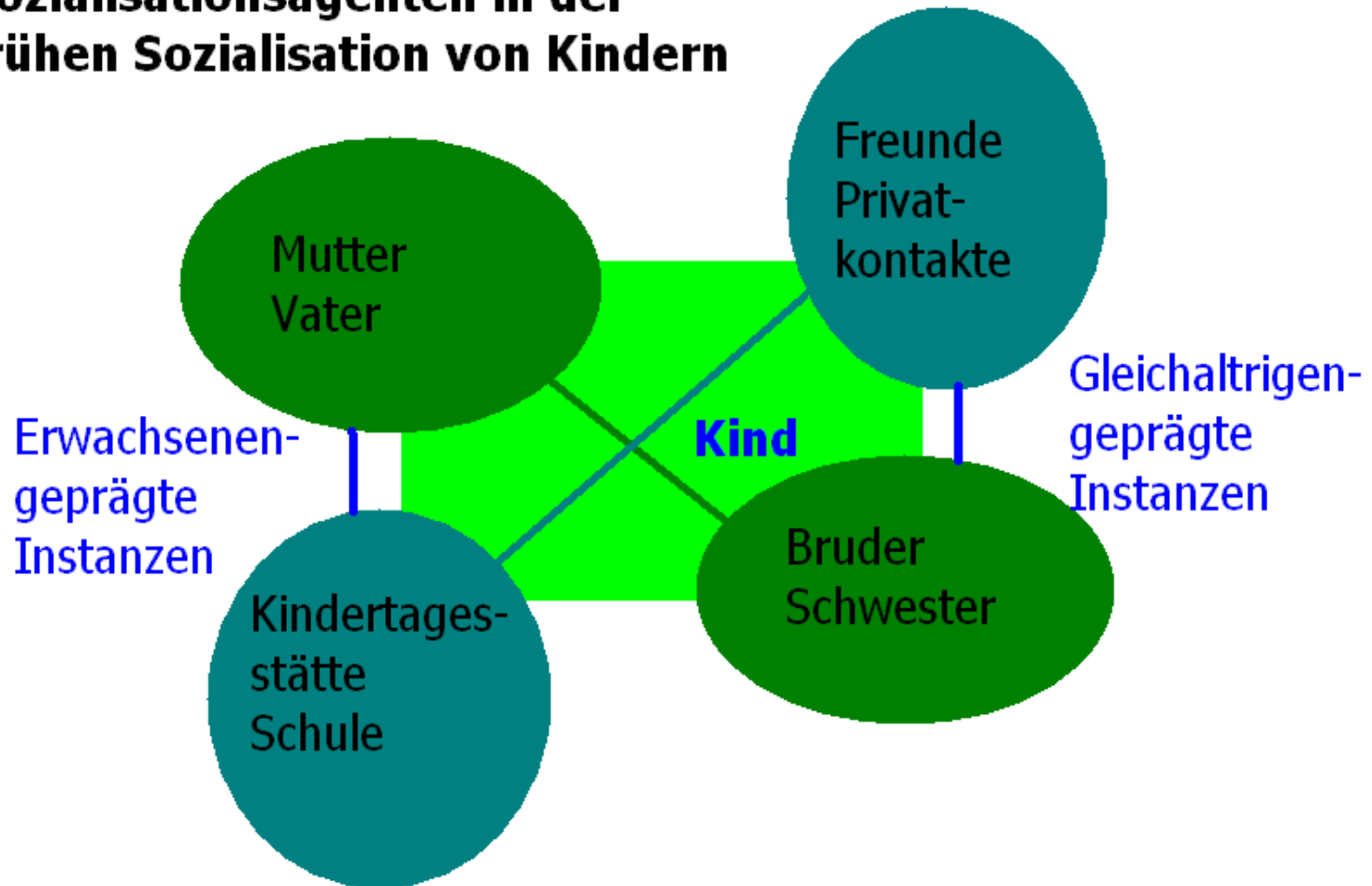
Methodik

- ◆ Qualitative Familienstudien (Methodentriangulation)
 - Genogramm (Gerson, McGoldrick)
Fallstrukturhypothese (Hildenbrand)
 - Familienbrett (Ludewig) – strukturelles Skulpturverfahren
 - Familie in Tieren (Brem-Gräser, Vogt-Hillmann)
projektives zeichnerisches Gestaltungsverfahren
(vgl. Sturzbecher: Spielbasierte Befragungstechniken, Göttingen 2001)
- ◆ Auswertung nach Grounded Theory (Strauss)

Theoretische Einbettung

- ◆ Familien- und entwicklungspsychologische Grundlagen (Cierpka, Keller)
- ◆ Familiensystemtheorie (Schneewind)
- ◆ Bindungstheorie (Bowlby, Ainsworth, Großmann)
- ◆ Konzept der bezogenen Individuation im existenziell relevanten Zugehörigkeitssystem (Stierlin)

Sozialisationsagenten in der frühen Sozialisation von Kindern

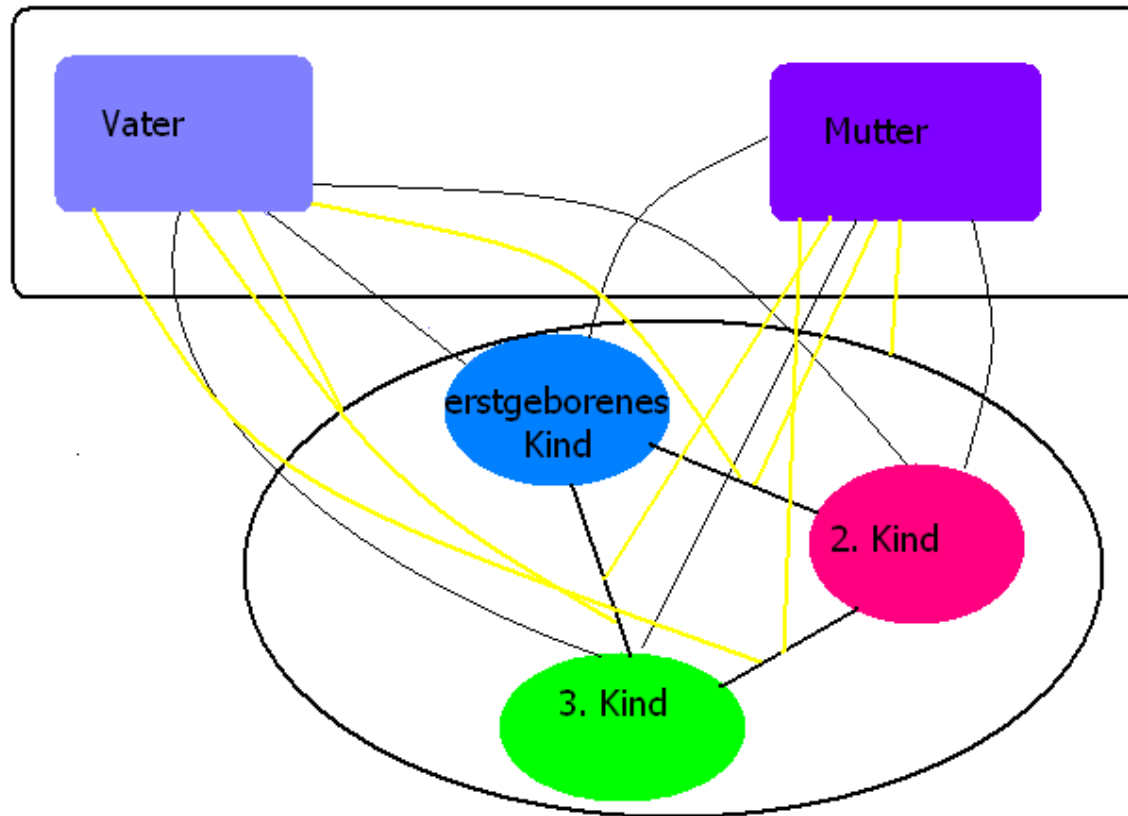


Inés Brock- eigene Graphik

Erziehung in Mehrkindfamilien

- ◆ Entlastungen für die Eltern
 - **Zeitmanagement** (verringerte Kindzentrierung des Elternhandelns, horizontales Lernen im Geschwister-Subsystem)
 - **Mentale Entlastung** (entspannterer Umgang mit Nachgeborenen, eingeübte Kommunikations- und Handlungsabläufe)
 - **Motivationale Stärkung** (reduzierte negative Selbstzuschreibungen, geteilte Verantwortung, Relativierung von Schuldgefühlen)

Besonderheiten der Geschwisterbeziehung



Variablen der Familienkonstellation:

- Altersabstand
- Geburtsrangplatz
- Geschlecht
- Geschwisteranzahl und Geschlechtszusammensetzung

Determinanten der Geschwisterbeziehung:

- Charakteristika des einzelnen Kindes
- Beziehungsqualität
- Eltern-Kind-Bindung

Das Beziehungs- und Einflußnetzwerk in Mehrkindfamilie ist sehr verwoben. Zur Komplexitätsreduktion trägt bei, wenn wechselnde Dyaden agieren oder die Subsysteme sich abgrenzen

Inés Brock - eigene Grafik

Multiple Beziehungsbereicherung

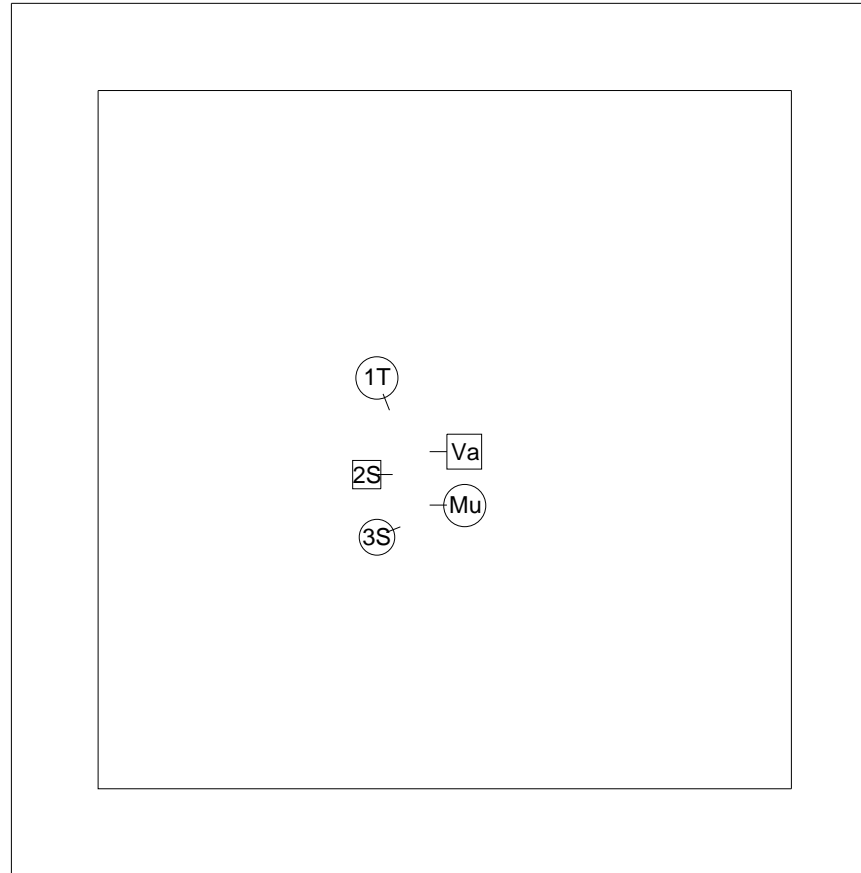
- ◆ Geschwister orientieren sich aneinander in Sprachsozialisation, Rollenspiel, Motivation und Nachahmungslernen (Petri, Hurrelmann, Sohni)
- ◆ Entwicklungsvorteile in Empathie, Sozialkompetenz und Konfliktlösungsstrategien (Keller, Suess)
- ◆ Koexistierende Konkurrenz verstärkt Verschiedenheit (Dunn, Cierpka, Harris)
- ◆ Intimität und Liebe, Nähe und Bindungssicherheit (Kasten, Großmann, Ferring)
- ◆ Gerechtigkeitserleben und Frustrationstoleranz (Boll)

Fallbeispiele

- ◆ Clara May: horizontale Bindungskraft und Ressourcenintegration
- ◆ Vincent Victor: Konstruktion von Wirklichkeit in der Interaktion; Stärken verteilen
- ◆ Lukas Schlosser: Solidarität und füreinander Sorge tragen

Horizontale Bindungskraft

„Mama und Papa passen auf uns auf, und wir passen halt gegenseitig auf uns auf.“ (Clara 11;3)



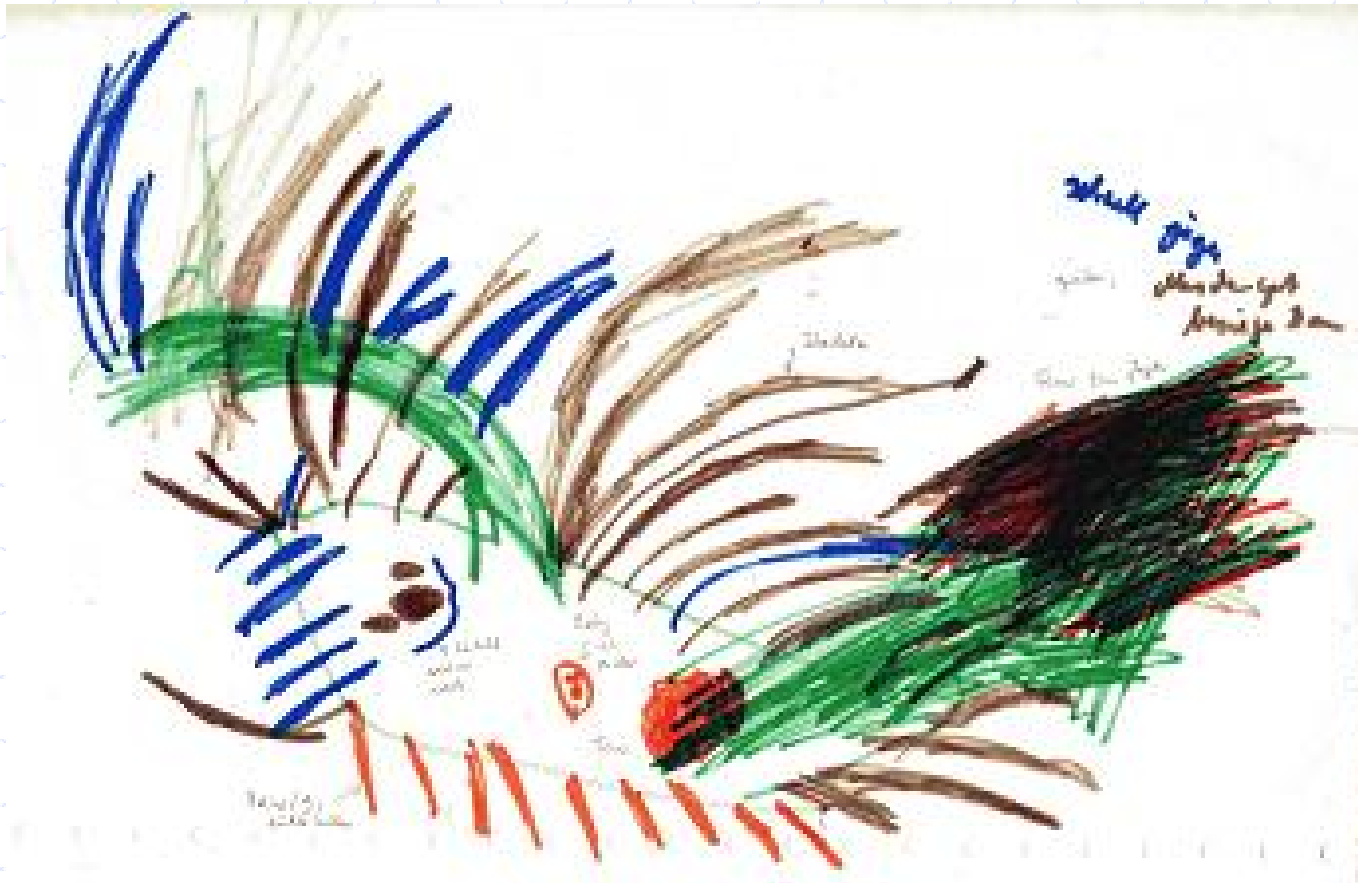
Ressourcenintegration „Das Muster von der Schnecke, die Streifen und die Farbe von dem Tiger, hier die Mähne (am Schweif), die Ohren und die Augen von der Schnecke, auch noch das Gesicht des Pferdes. Und dann noch der Schwanz vom Affe.“ Clara May (11;3)

Ressoucosaurus Clara May



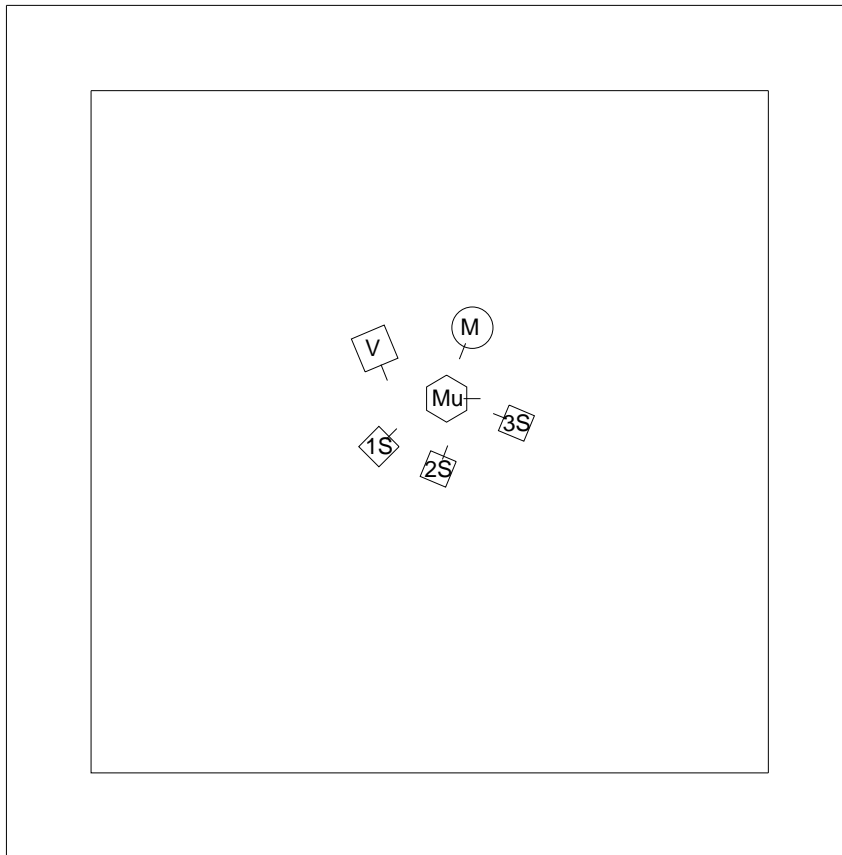
Konstruktion von Wirklichkeit in der Interaktion

Selbstbild Vincent Victor (3;10) Diese expressive Selbstoffenbarung im Gestaltungsprozess führt zu einer Integration in die Familie in Tieren des Bruders (5;9), der das Dinosaurier-Sujet aufnimmt.



Stärken verteilen – Wenn die Sonne mal nicht scheint.

Wo ist ein guter Platz für den Mut? „In der Mitte“ (Vincent)



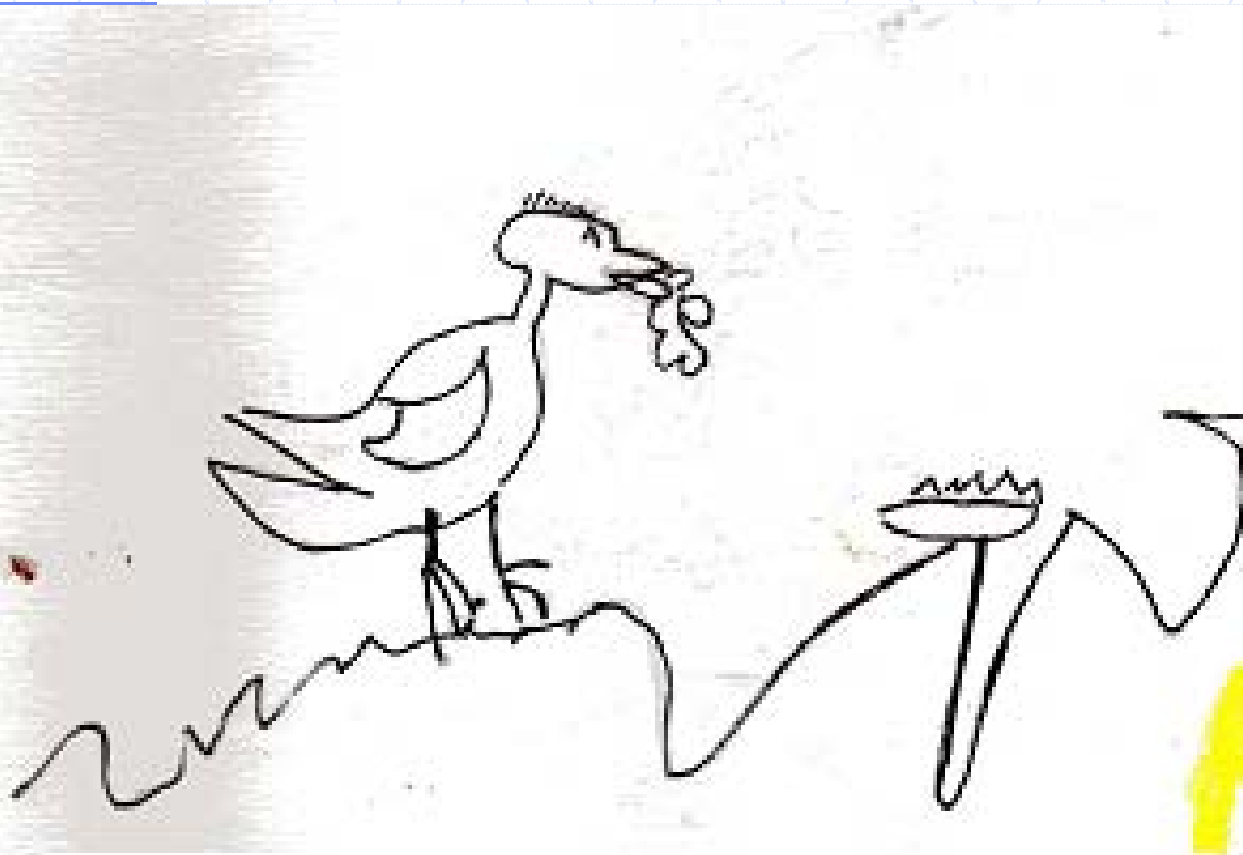
- V - Figuren umgefallen - Kinder stellen wie zuvor**
- M - geringfügige Richtungsänderung**
- 3S - Baby schließt den Kreis zur Mutter ab**
- 2S - näher an großem Bruder**
- 1S - Erster Sohn bei Vater**
- Mut - guter Platz für Eigenschaft der Familie**

Solidarität und füreinander Sorge tragen

„Der Adler bringt Würmer für die Kleinen“ (erstgeborener Sohn)

Kinder: Fuchs besorgt Essen, Affe sucht Bananen, Wurm sucht Geld

Eltern: Mama-Schmetterling stillt, Papa-Gorilla übt Gewichtheben



Lukas Schlosser (7;10) Selbst

Resümee

◆ Sozialisation in Mehrkindfamilien

- Horizontal generiertes solidarisches Beziehungswissen
- Reichtum an Interaktionserfahrungen
- Vielfalt an Identifikationsangeboten
- Entlastung und Bereicherung von Eltern

Einbeziehung in Diskurse zu kindlicher
Sozialisation und familialen Erziehungskonzepten
und in Demographiedebatte
(Stichwort: reduzierte Verwandtennetzwerke)